

Autorengruppe Loreley bringt den Frühling ins Nastätter Erzählcafé

Lesung Zahlreiche Gedichte unterhielten und regten zum Nachdenken an

■ **Nastätten.** „Frühling“ hieß das Motto des jüngsten Erzählcafés – doch ein Blick aus dem Fenster belehrte die Gäste eines Schlimmeren. Birgit Müller freute sich über den guten Besuch und begrüßte besonders herzlich die neue Autorengruppe Loreley in der „Dorfkneipe“ des Regionalmuseums.

Den Reigen der Lesungen aus eigenen Werken eröffnete Jana Wendt aus Lierschied, die ein eigenes Gemälde mitgebracht hatte und ihre Gedanken dazu vorstellte. In den „Zug des Lebens“ steigen Menschen ohne Gesichter ein. Im Gegensatz zu diesen noch unbekannteren Personen verlassen große, graue Gestalten den Zug und symbolisieren damit Trennung. Offen bleibt, wohin der Zug des Lebens fährt. In ihrem zweiten Beitrag „Früher war alles besser“ überraschte Jana Wendt mit einem originellen Dialog zwischen Großmutter und Enkelin. Die Kleine macht ihrer Oma einleuchtend klar, dass sie heute doch ein viel besseres Leben führt. Aber die alte Dame widerspricht beharrlich und nennt schließlich den Grund: „Früher war die Zukunft besser.“

Gänseblümchens frivole Einblicke

„Ein Tag im März“ heißt ein optimistisch stimmendes Gedicht von Wilma Muders aus St. Goar. In dem Werk „Mein schönster Frühling“ bringt sie allerdings eher trübe Gedanken ans Ende und an eine Patientenverfügung zum Ausdruck. „Frühling aus Gänseblümchens Sicht“ stellte Bernhard Klinger aus Nastätten in einem hübschen Gedicht mit viel Humor vor. Ein Liebesgeplänkel direkt



Das Wetter draußen war wenig frühlingshaft. Umso mehr Spaß hatten die Besucher, die drinnen in der „Dorfkneipe“ des Regionalmuseums Leben und Arbeiten der neuen Autorengruppe Loreley zuhörten. Foto: Winfried Ott

über dem kessen Blümchen öffnete durchaus frivole Einblicke. Nicht zum Kreis der Autoren zählte die Nastätterin Marion Schäfer, die mit ihrem Gedicht „Verregneter Frühling“ den Nagel auf den Kopf traf. Ihr zweites Opus „Omas vermeintlicher Feldsalat“ handelt von Unkraut, das heute als „Wildgemüse“ durchaus eine Rolle in der Küche spielen kann.

Eine faustdicke Überraschung bot die zehnjährige Mandy Wendt aus Lierschied, die in „Heimweh“ in reizender Weise die Abenteuer eines Schäfchens auf der Weide schildert. „Kirschbaums Erwachen“ hieß der Beitrag von Bernhard Emde aus Nassau. Mit starkem Ausdrucks- und Einfühlungsvermögen schildert der Autor, wie der matte

und müde „Herr Kirschbaum“ trotz der Erinnerung an erlittene Blessuren Frühlingsgefühle entwickelt und schließlich in weißer Blütenpracht strahlt.

Gedichtete Zugabe als Dank

Bernhard Emde hatte Blumen für Marion Schäfer mitgebracht, die sich ihrerseits mit der gedichteten Zugabe „Der Kreis“ bedankte. Margit Werner beendete den offiziellen Teil, bevor man bei Kaffee und Kuchen gerne noch ein wenig zusammenblieb. Gut zu wissen: Die Autorengruppe hat schon bald eine Lesung im Bornicher Winzerkeller und wird sich demnächst in der Nastätter Gaststätte „Zum Treppchen“ in ehemaligen Kleinbahnhof treffen. tt